

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 31

Illustration: Ohne eine gründliche Revision kann der Karren unmöglich weiter
Autor: Spira, Bil [Capra]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

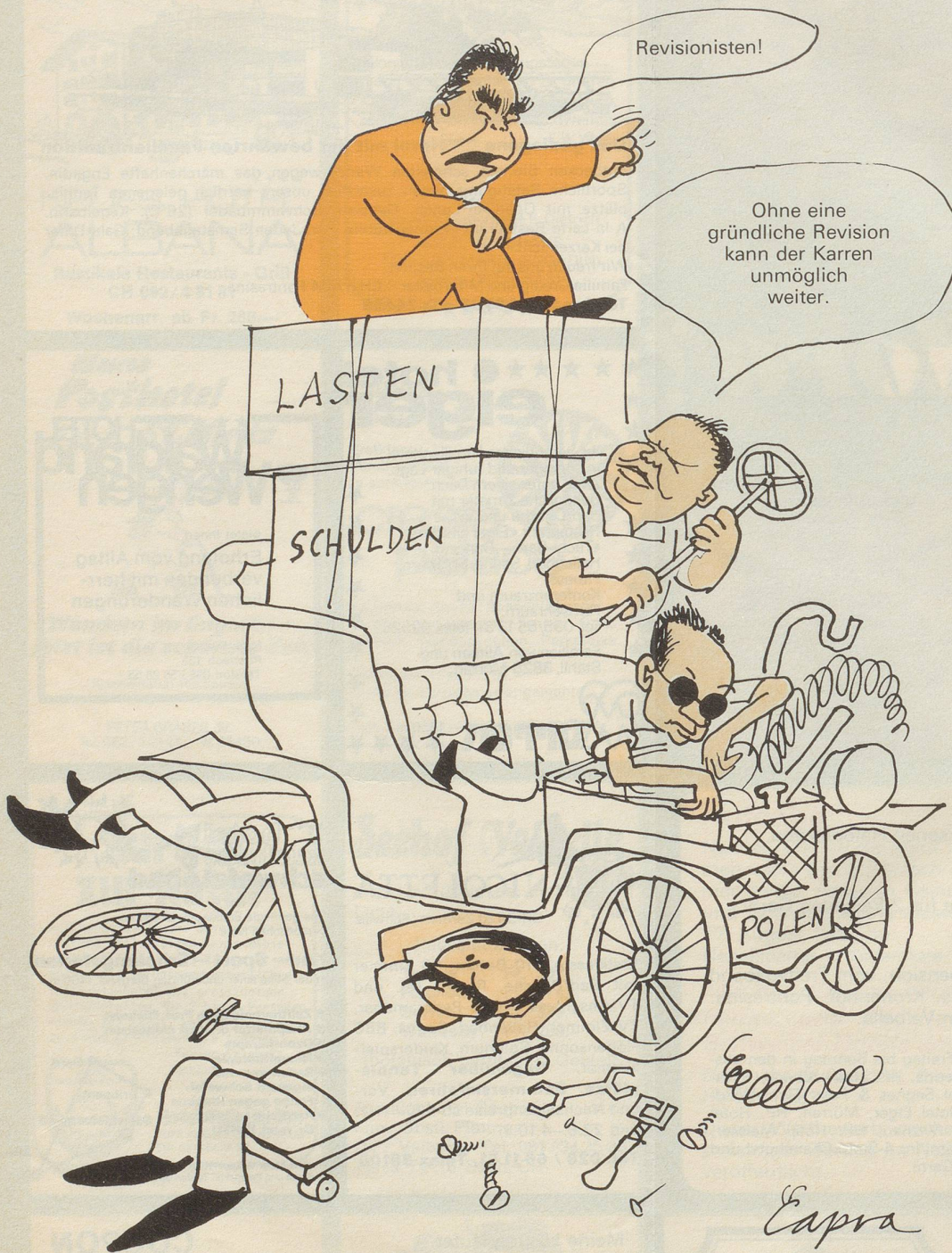
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Peter Heisch

Quod erat demonstrandum

Nach der denkwürdigen «Demo» gegen das bürgerliche Establishment verschwanden einige Teilnehmer in einer gemütlichen Beiz der Altstadt mit dem einladenden Schild am Fenster: «Gutbürgerlicher Mittagstisch»

Obwohl Hitzewellen dieses Jahr in unseren Landstrichen ziemlich selten auftreten, darf man nicht vergessen, dass die Wellen im allgemeinen doch eine grosse Rolle in allen Lebensbereichen spielen: die südlichen Meereswellen in den Sommerferien, die Terrorwellen in der Politik, die Minidauerwellen im Alltag der Frau (wie auch des emanzipierten Mannes), das Wellblech bei den Allerärmsten (in Form von Baracken, die wir auf unseren Ferienreisen meist geflissentlich übersehen), die Wellenlinie ebenfalls in der Politik, der Wellenreiter im Sport und die Gschwelle auf dem Gebiet des Kulinarischen.

Die Welle ist also ein allgegenwärtiges Element. Wahlen und Abstimmungen lösen je nach Wellenlänge eine Welle der Entrüstung bei den einen, eine Welle der Begeisterung bei den andern aus. Ueberall auf der Welt werden heute Wellensittiche gezüchtet, und sie sind unentwegte Teilnehmer an allen Arten von Festlichkeiten. Wobei der Wellensittich nichts mit Sittlichkeit zu tun hat, sondern er reisst nächtelang Wellen und beseitigt deren Folgen am nächsten Tag mit dem «Wellen» von Kaffee.

Es gibt auch hohe Wellen, die geworfen werden, wenn die Machenschaften von Oelmultis an die Öffentlichkeit gelangen. Aber selbst wenn die Betroffenen in solchen Wellen manchmal fast ertrinken, so schwimmen sie schliesslich doch immer wieder obenauf, denn Oel ist bekanntlich leichter als Wasser. Mit der Wellenlänge ist es auch so eine Sache, keiner hat die gleiche wie der andere, was die Verständigung ungemein erschwert. Man denke da nur an die Anarchisten und die Bürokraten, an die Feministen und die Pornographen, an die Atomgläubigen und -ungläubigen usw.

Und was die Terrorwelle anbelangt, so gibt es sie auf allen Gebieten: Es gibt die Terrorwelle der Reaktionäre und der Grossaktionäre, der Immobilien und der allzu mobilen Mopedfahrer, der Amerikanismen und der Tourismen, der Parteilobbys und der Hobbys, die man unbedingt haben muss, um auf der richtigen Welle mitzureiten – eine unabsehbare, nicht endenwollende Welle des Terrors, über die nur noch Schwimmen hinweghilft – Schwimmen gegen den Strom.

Aber was machen die Nichtschwimmer? *Lislott Pfaff*